Bundesverband evangelische Behindertenhilfe

Bericht zum Aktions-Plan in Leichter Sprache

Durch das Mit-machen
fühlen sich Menschen mit
Behinderung stark.
Und sie trauen sich
etwas zu.

(Udo Dahlmann, Mitglied der Begleitgruppe
und Vorsitzender des Beirats der Menschen
mit Behinderung und psychischer Erkrankung
im BeB)

Diakonie

Wort-Erklärungen

Alle Wörter die in rot geschrieben sind

werden am Ende vom Text genau erklärt.

Wer hat den Text geschrieben?

Claudia Niehoff hat den Text geschrieben.

Sie arbeitet beim Bundes-Verband

evangelische Behinderten-Hilfe e.V.

Das kurze Wort dafür ist BeB.

Der Text in Leichter Sprache ist

eine Zusammen-Fassung.

In der Zusammen-Fassung stehen die wichtigsten Sachen.

Die Zusammen-Fassung in leichter Sprache ist geprüft

von der Prüfergruppe Leichte Sprache der

Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Bilder

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Bremen e.V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Heraus-Geber

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V.

Invalidenstr. 29, 10115 Berlin

Tel.: 030 83001-271

Fax: 030 83001-275

E-Mail: info@beb-ev.de

Internet: www.beb-ev.de

Verabschiedet durch den Vorstand vom BeB

am 30.11.2016 in Rotenburg/Wümme

Dieses Papier gibt es im Internet unter:

http://beb-ev.de/leichte-sprache/projekte-und-aktionen/

Zu dieser Zusammen-Fassung in Leichter Sprache

gibt es auch einen langen Text in schwerer Sprache.

Dieser Text steht im Internet unter:

http://beb-ev.de/inhalt/aktionsplan-des-beb/

Wer ist der BeB?

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe BeB	Der Bundes-Verband evangelische Behinderten-Hilfe ist ein Verein. Das kurze Wort dafür ist: BeB. Das spricht man so: be e be.
Diakonie	Der BeB hat viele Mitglieder. Das sind Einrichtungen von der Diakonie. Die Diakonie hilft Menschen mit Behinderung. Und Menschen mit seelischen Krankheiten.
	Der BeB und seine Mitglieder sagen: Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein. So wie es in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention steht. Wir sagen ab jetzt einfach nur UN-BRK.

Warum hat der BeB einen Aktions-Plan?

	Das Ziel vom Aktions-Plan ist: Menschen mit Behinderung sollen besser leben. Darum will der BeB etwas für die Rechte von Menschen mit Behinderung tun.
	Der BeB will zeigen: So können wir die Rechte im Alltag umsetzen. Deshalb hat der BeB einen Aktions-Plan gemacht. Das bedeutet: Der BeB hat aufgeschrieben was er dafür tun will.
	Der Aktions-Plan vom BeB läuft 4 Jahre lang. Jetzt ist ein Jahr vorbei. Deshalb prüft der BeB den Aktions-Plan. Dann kann man sehen: Das ist schon besser geworden.

Was hat der BeB in einem Jahr geschafft?

Der BeB hat mit dem Aktions-Plan viel geschafft in einem Jahr.

Zum Beispiel:

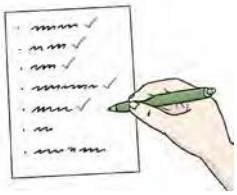
- Menschen mit Behinderung machen mehr mit im BeB.
- Menschen mit Behinderung wählen mehr aus. Sie entscheiden selbst: So will ich leben.
- Menschen mit Behinderung werden ernster genommen in der Gesellschaft.

Der BeB ist zufrieden was er geschafft hat.
Die Rechte von Menschen mit Behinderung aus der UN-BRK werden mehr im Alltag umgesetzt.

	Zum Beispiel: ● Eine Person aus dem Beirat der Menschen mit Behinderung arbeitet jetzt im Vorstand mit. Bei 2 Sitzungen im Jahr. ● Es gibt mehr Texte vom BeB in Leichter Sprache. Auch im Internet. ● In der Geschäfts-Stelle macht eine Person mit Behinderung ein Praktikum. Das bedeutet: Sie arbeitet zur Probe im Büro.
	Dabei helfen die Mitarbeiter von der Geschäfts-Stelle mit. Sie finden den Aktions-Plan wichtig. Zu Anfang gab es viele Gespräche. Zum Beispiel über Hindernisse. Ein Hindernis ist eine Treppe. Für Menschen im Rollstuhl. Oder schwere Sprache. Für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

	Die Mitarbeiter haben überlegt: ● Kann eine Person mit einem Rollstuhl im Büro arbeiten? ● Wie können wir Hindernisse abbauen? Zum Beispiel wenn eine Tür zu eng ist?
	Für manche Dinge im Aktions-Plan gibt es noch keine gute Lösung. Zum Beispiel: ● Es gibt erst wenige Veranstaltungen vom BeB ohne Hindernisse. Es fehlen zum Beispiel: Vorträge in Leichter Sprache. Damit Menschen mit Behinderung mitmachen können. ● Es gibt erst wenige Infos vom BeB in Leichter Sprache im Internet. Menschen mit Behinderung sollen wichtige Infos vom BeB verstehen können.

Wie geht es weiter mit dem Aktions-Plan?



Der BeB macht weiter
mit dem Aktions-Plan.
Auch wenn es manchmal schwer ist
eine gute Lösung zu finden.

Der BeB weiß jetzt:
Das muss noch getan werden.
Dafür hat er neue Ideen.

Zum Beispiel:

- Neue Mitarbeiter beim BeB bekommen
  den Aktions-Plan.
  Dann wissen sie:
  Das ist dem BeB wichtig.
- Die Person vom Beirat
  der Menschen mit Behinderung arbeitet
  in 3 Sitzungen vom Vorstand mit.
  So kann sie besser sagen
  was ihr wichtig ist.
- Bei Tagungen für
  Menschen mit Behinderung
  gibt es einen Anmeldebogen
  in Leichter Sprache.

Wer prüft den Aktions-Plan?

Es gibt eine Arbeits-Gruppe im BeB.
Sie prüft den Aktions-Plan.
Die Arbeits-Gruppe heißt:
Begleit-Gruppe Aktions-Plan.

In der Begleit-Gruppe Aktions-Plan arbeiten verschiedene Personen mit:

- 2 Personen vom Vorstand vom BeB.
- Eine Person vom Beirat der Menschen mit Behinderung.
- Eine Person vom Beirat für Angehörige.
- 2 Personen von der Geschäfts-Stelle vom BeB.
- Eine Person aus einer Einrichtung vom BeB.

Der BeB hat den Aktions-Plan zusammen mit Menschen mit Behinderung geprüft.
Das ist wichtig.
So können alle von-einander lernen.

	Die Begleit-Gruppe Aktions-Plan trifft sich ein Mal im Jahr. Sie prüft: Das haben wir geschafft. Und sie sagt: Das müssen wir noch tun.
	Das Ergebnis schreibt die Begleit-Gruppe Aktions-Plan in einen Bericht. Der Bericht geht an den Vorstand vom BeB. Der Vorstand sagt: So machen wir weiter mit dem Aktions-Plan.

Hier werden Wörter erklärt

UN-Behinderten-Rechts-Konvention	
	Die UN-BRK ist ein Vertrag. Den Vertrag haben die UN gemacht. Das heißt auf Deutsch: Vereinte Nationen. Den Vertrag haben viele Länder unterschrieben.
	In der UN-BRK stehen Rechte von Menschen mit Behinderung. Menschen mit Behinderung haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderung. Menschen mit Behinderung sollen ernst genommen werden. Die Leute sollen anders über Behinderung denken.

Beirat der Menschen mit Behinderung im BeB

Der BeB hat 2 Beiräte.

- Den Beirat der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung.
- Und den Beirat der Angehörigen.

Beide Beiräte unter-stützen den BeB in seiner Arbeit.

Der Beirat der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung sagt die Meinung von den Betroffenen.
Sie wissen selbst am besten was sie brauchen.
In schwerer Sprache heißt das:
Sie sind Experten in eigener Sache.

Vorstand vom BeB

Der Vorstand ist eine Gruppe.
Der Vorstand entscheidet über den BeB.
Menschen mit Behinderung beraten den Vorstand.
Und Angehörige beraten den Vorstand.
Angehörige sind zum Beispiel
Eltern von Menschen mit Behinderung.
Alle werden nach ihrer Meinung gefragt zur Arbeit vom BeB.